

Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, CH- 3012 Bern, Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50 Internet: www.svpp.ch E-Mail: svpp@bluewin.ch

#### **Editorial**

Liebe Leserinnen, liebe Leser, dieBeschäftigungmitderParapsychologie istkeinProblemdesGlaubens, sondernder Suche nach Wahrheit. Ob es uns gefällt odernicht, diePara-Phänomeneexistieren nuneinmal. Wer-verblendetvonmaterialistischerWeltsicht-diesePhänomenewegzudiskutierensucht, beweistdamitfehlende Offenheit und ist offensichtlich ein Opfer vorgefasster Meinungen.

In unserem Beitrag zu «Nahtod-Erfahrungen» kommt zum Ausdruck, dass die Beschäftigung mit diesem Para-PhänomenRaumschafftfüreinenbeglückenden Glauben, mehr noch – für das tröstliche Wissen, dassunserjetziges Lebenlediglich eine Phase unserer Existenz darstellt. Wie Prof. W. Schiebeler, - dem wir in dieserAusgabe(Seite44)zuseinem80. Geburtstag gratulieren - in seinem Hauptwerk «Der Tod, die Brücke zu neuemLeben»schrieb,könnenwirMenschenmitdiesemWissenmitmehrRuhe und Gelassenheit durchs Lebengehen. Diese Ruhe und Gelassenheit wünsche ich Euch allen von ganzem Herzen

Euer V.J.Oehen

#### **Inhaltsverzeichnis**

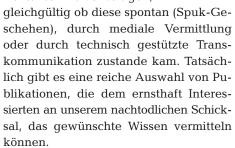
- 49-51 Nahtod-Erfahrungen Stolperstein für Materialisten
- 52/53 Innerer Reichtum kann nur durch Wandlung kommen
- 53/54 Erfahrungen mit Bjoern Axel Rudin
- 54/56 Sie Fragen wir antworten
- 55/56 Veranstaltungskalender ab September 2003

# MITTEILUNGEN Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 3. Jg / Nr. 14 – Sept. 2003

## Nahtod-Erfahrungen – Stolperstein für Materialisten

V.J. Oehen-Christen

In der Diskussion mit ausgekochten, materialistisch denkenden «ganz-tot» Theoretikern hört man immer wieder den Spruch: «Es ist noch keiner zurückgekommen, um über das Jenseits zu berichten.» Diese Aussage zeugt von der völligen Ignoranz über die tausendfach belegten Zeugnisse hoch qualifizierter Kontakte mit Jenseitigen,



Zudem – gewaltige Fortschritte in allen Bereichen der modernen, bewusstseinsintegrierenden Quantenphysik und die erfolgreiche, experimentelle Erforschung transzendenter Phänomene während der letzten Jahre zeigen immer deutlicher, dass unser irdisch-biologisches Leben nur eine winzige Facette einer unvorstellbar großen, zeitlosen Bewusstseins-Realität ist, in deren Unendlichkeit sich Fragen nach einem Vorher oder Nachher gar nicht stellen. Das Bewusstsein selbst ist ohne Alter. Es kann gar nicht altern, weil es den Gesetzen dieser Zeit und dieses Raumes nicht unterliegt. Es ist zeitlos und daher ewig. Über die Herkunft des Bewusstseins wissen wir allerdings noch immer nichts Genaues. Die vorerst einzig mögliche Antwort ist im Glauben, nicht im Wissen verankert, das



Valentin Oehen

heißt, dass die Schöpfungsgeschichte wieder zu Ehren kommt.

#### Nah-Todeserfahrungen (NTE) häufen sich

In den vergangenen Jahrzehnten nahmen nicht nur die Nahtodeserfahrungen als Folge der medizinischen Möglichkeiten zur Reanimation

herztoter Patienten stetig zu, die Berichte darüber wurden auch zahlreicher und wissenschaftlich unanfechtbarer. Es ist etwa an die Publikationen von Dr. G. Ritchie, Dr. R. Moody, Dr. M. Salom, Prof. K.Ring, Dr. K. Orts, Dr. E. Haraldsson, Dr. E. Kübler-Ross, Bernard Jakoby und viele andere – zu denken. Aus einem Bericht in der Ärztezeitschrift für Natur-



heilverfahren 42,7 (2001) sei an dieser Stelle ein interessanter Absatz wörtlich zitiert:

«Wir werden heute plötzlich vermehrt mit Berichten konfrontiert, in denen Menschen, die klinisch tot waren, im Koma lagen oder einen Suizidversuch unternommen hatten, nach ihrer Reanimation Erlebnisse schildern, die sie eigentlich gar nicht gehabt haben dürften.

Das Unglaubliche und von der medizinischen Wissenschaft nicht erklärbar: Die Patientinnen hatten – trotz eines Herzstillstandes und Ausfalls der physiologischen Hirnfunktionen! - alles wahrgenommen, was sich während der Reanimation im OP abgespielt hatte! Mehr noch: blinde Menschen waren während des Ausfalls ihrer Hirnfunktionen in der NTE plötzlich in der Lage, ihre Umgebung und die anwesenden Personen genau zu sehen und im Nachhinein richtig zu beschreiben....! Darüber hinaus ist in den meisten Berichten die Rede vom «Austritt aus dem physischen Körper», vom «Lebensrückblick», vom «Durcheilen eines Tunnels», von der Wahrnehmung eines überirdischen Lichtes» und in machen Fällen sogar von der «Begegnung mit Verstorbenen». Das Verblüffende in derartigen Schilderungen: Sie enthalten alle ein Grundmuster, das sich in nahezu allen NTEn nachweisen lässt.



Die Wissenschaft nimmt sich des Themas an

Eine Grund legende repräsentative Studie zum Thema «Nahtodeserfahrungen» wurden in den USA von G. Gallup, jr.

und W. Proctor zu Beginn der achtziger Jahre durchgeführt. Danach hatten 35 -40 % der Beinahe-Toten eine NTE. Dies sind, auf die Gesamtbevölkerung der USA hochgerechnet, rund 8 Millionen Menschen, die bereits ähnliche Erlebnisse gehabt haben müssen. – Zur Zeit läuft ein internationales, universitär verankertes Forschungsprojekt der «Internationalen Gesellschaft für Nahtodesforschung» (IANDS). Erste Ergebnisse zeigen, dass die NTEn weitgehend miteinander übereinstimmen und mit paranormalen (Wahrnehmungs-)Leistungen wie auch erheblichen persönlichkeitsverändernden Wirkungen, die zu seelischen Heilungen und zur Verhütung von Suiziden beitragen, verbunden sind.

Die bekannten Erklärungshypothesen materialistischer Wissenschafter, wonach alle Feststellungen und Erinnerungen reanimierter Menschen lediglich die Folge von Sauerstoff-Mangel im Gehirn oder Nebenwirkungen von kurz vor dem NTE gespritzten Medikamenten oder Drogen seien, werden damit immer gesuchter und unglaubwürdiger. Das wichtigste Argument gegen die pharmakologische Erklärung für NTE ist die Tatsache, dass in vielen Fällen den Patienten überhaupt keine Anästhetika oder Beruhigungsmittel verabreicht worden waren. Gegen die Variante des «Sauerstoffmangels im Gehirn» sprechen alle jene Fälle, wo nachgewiesenermaßen die Sauerstoffversor-

gung noch funktionierte, die NTE aber bereits abliefen.

Die Realitätshypothese, dass also der Tod als Trennung des materiellen, sterblichen Körpers von seiner unsterblichen Seele (mit dem gesamten Bewusstsein, resp. der eigentlichen, geistigen Persönlichkeit) mit ihrer lebendig machenden Energie (via Silberschnur!) zu verstehen sei, gewinnt immer mehr an Boden.

Wer allerdings die erdrückenden Beweise nicht anzunehmen vermag, weil seine Weltanschauung darob in Brüche gehen würde, dem werden noch so viele gut dokumentierte Einzelfälle nicht ge-

nügen. Für solche Menschen gilt eben – dass nicht sein kann, was nicht sein darf!

Wer aber den Glauben an einen Schöpfer «Gott» mit all den dazugehörigen Konse-

quenzen gefunden hat, dem mag das Studium eines sorgfältig dokumentierten Einzelfalles sein Wissen erweitern.

Stefan von **Jankovich** schilderte seine NTE in seinem 1984 erschienen Buch «Ich war klinisch tot» sehr sorgfältig und diskutiert darin seine persönlichen Schlussfolgerungen aus dem Erlebnis.



Stefan v. Jankovich, Architekt, verunglückte 1964 bei einem Autounfall bei Cadro sehr schwer. Er hat sein NTE äußerst sorgfältig nachgezeichnet und die spirituellen Folgen mit tief schürfenden Gedanken dargelegt.

Frau Dr. Elisabeth

Kübler-Ross schrieb in einem Vorwort zu seinem Buch u.a.:

Er, als technisch gebildeter, intelligenter Mensch, gepaart mit Wissensneugier, versuchte intellektuell zu verstehen, was mit ihm passierte. Als nächstes wertete er seine Erlebnisse aus und suchte diese in sein eigenes Denkmodell einzuordnen. Menschen, die ähnliche Erlebnisse hatten, stimmen zwar nicht allen seinen Deutungen zu, aber dies ist wirklich ein zweitrangiges Problem. Wichtig ist, dass er eine zuverlässige, klare und nüchterne Beschreibung der Ereignisse und seiner Erlebnisse präsentiert.

Bezeichnend ist, dass jeder Mensch, der todesnahe Erfahrungen hatte und damit ausserhalb der physischen Bewusstseinsebene spirituelle Wahrnehmungen erlebte, dem klaren, intensiven «Licht» begegnete. So war es auch bei ihm. Alles, was mit ihm und um ihn während des klinisch toten Zustandes geschah, empfand er als physische Realität des Lebens, obwohl sich dies bereits auf der dritten Ebene der geistigen Wahrnehmungen abspielte, die dem intellektuellen Quadranten des Menschen zuzuordnen ist.

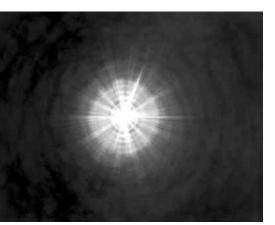
Da die Erfahrungen von Stefan v. Jankovich nicht die Folge einer langen Krankheit sind, können seine Wahrnehmungen nicht als Halluzinationen in einem defekten Bewusstseins- oder Unterbewusstseins-Zustand gedeutet werden. Ebenso können diese nicht als Einfluss bestimmter chemischer Mittel abgetan werden. Seine Wahrnehmungen im körperlosen Zustand wurden durch die am Unfall und Unfallort Beteiligten bestätigt, z.B. durch den Arzt, der seine Wiederbelebung herbeiführte.

Stefan v. Jankovich formuliert als Resultat seiner persönlichen Erkenntnisse folgendes Lebensziel: «Ich muss versuchen, alle meine Tage, Stunden und Minuten so zu gestalten und entsprechende Entscheidungen zu treffen, dass ich nicht wieder in einen materiellen Körper und auf diese Erde zurückkehren muss, und dass sich mein ICH nach meinem nächsten Tod körperlos in «höhere» Existenzrealitäten hoch schwingen kann.»

Als konkrete Anweisungen für die Lebensgestaltung mögen seine folgenden Gedanken gelten: **Die Gesundheit des Körpers ist unsere Pflicht!** Wir sollen den Körper pflegen und uns vor Krankheit schützen. Dazu gehören zweifellos die sorgfältige Pflege der psychischen Gesundheit; gute, ausgewogene Ernährung; dem Alter angepasste Lebensführung mit genügend Bewegung und Ruhe, Spannung und Entspannung, Anstrengungen und Erholung etc.

# Wie das NTE in der Regel abläuft

In der Literatur finden sich verschiedene Darstellungen, die jedoch in ihrem Grundmuster deckungsgleich sind. Wir zitieren deshalb an dieser Stelle die sorgfältig erarbeitete Darstellung von Stefan v. Jankovich. Er teilt den Ablauf in zwölf Bewusstseins-Zustände ein und betrachtet sie als typische



Situationen während des klinisch toten Zustandes:

- 1. Austritt: Einen Tunnel, einen Engpass oder ein dunkles Rohr passieren; Angst, dass man irgendwo hangen bleibt; verzweifeltes Streben in die Richtung des Lichtes.
- Durchgekommen: Auf der Lichtseite angekommen. Wiedererlangung des Bewusstseins: Ich habe die Krise überlebt – ich habe Glück gehabt – Gefühl von Freude. Das Bewusstsein ist klarer,

transparenter, breiter, schärfer, weil es nicht auf materielle Ebenen eingeschränkt ist.



- 3. Neugierde: Was kommt noch?
- 4. Bewusstwerden des Todes: «Ich bin ausgetreten ich habe keinen Körper mehr ich bin tot.» Eine natürliche Feststellung, eine Selbstverständlichkeit ohne Angst, ohne Emotionen.
- Gefühl der Befreiung: Feststellung der Schmerzlosigkeit – Erleichterung, Wohlbefinden – Glücksgefühl. Alles ist Schwingung. Wahrnehmung von harmonischen Farben, Formen, Töne. – Evtl. Begegnung mit Verstorbenen, Gefühl des Geborgenseins in der Liebe Gottes.
- 6. Beobachtung des eigenen Todes: Was passiert mit dem abgelegten Körper? Wahrnehmung der Umgebung, ohne Sinnesorgane alles sehen und hören, auch die Gedanken der Anwesenden werden wahrgenommen.
- 7. Kein irdisches Interesse mehr: Loslösen vom ehemaligen Körper sowie von irdischen Problemen. Materielle Güter, liebe Personen, irdische Gedanken und Pläne alles wird bewusst losgelassen. Intensivstes Lichterlebnis: Für Gläubige das Gotteserlebnis. Man verspürt den einzigen Wunsch, ins Licht hinein zu fliegen, direkt zu Gott zurückzukehren, sich mit Gott zu vereinigen und so sein ICH aufzulösen Glücksgefühl.

- Schock: «Stopp du kannst nicht ins Licht fliegen, weil du nicht reif und rein genug bist». Große Enttäuschung. Man muss Rechenschaft ablegen über das Leben.
- Lebensfilm und Urteil: Er umfasst alle Gedanken. Die Motivationen für die Entscheidungen werden von uns selbst auf Grund des allgemeinen, kosmischen Harmoniegesetzes der Liebe beurteilt. Große Überraschung: Selbsterkenntnis – alles wird auf einmal klar.
- 10. Folgeerlebnisse: Einerseits Freude über die bestandenen Prüfungen, andererseits Klage, Qual über die gemachten «Fehler». Erleben von «Himmel und Hölle» als Bewusstseinszustände.
- 11. Reue und Vergebung: Tiefes Reuegefühl über die gemachten Fehler; es gilt keine Ausrede, keine Entschuldigung. Man spürt keine Strafe oder Verbannung, sondern erkennt dankbar die neue Chance durch Reinkarnation.
- 12. «Persönliche Einweihung»: Erlangen von kosmischen Erkenntnissen, Verstehen von bisher verhüllten Problemlösungen; Einblick in frühere Leben und noch zu bestehende Prüfungen.



Das Wissen über die verschiedenen Bewusstseins-Situationen ist nach Meinung von St. v. Jankovich für die Vorbereitung des eigenen Sterbens sehr wichtig. Das Wissen, wie es sein wird, löse die Angst vor dem Ungewissen auf. Und Dr. Kenneth Ring meint etwas resignierend:

Durch die Nahtod-Forschung haben wir gelernt, den Tod mit andern Augen zu betrachten, ihn nicht mehr zu fürchten, sondern ihn im Gegenteil als eine Begegnung mit der Liebe zu sehen. Amen! □

# Innerer Reichtum kann nur durch Wandlung kommen

Der innere Reichtum, nach dem wir suchen, kann nur durch die Bereitschaft zu einer tiefgreifenden Wandlung kommen. Erika Radermacher und Margrit Meier mussten das am eigenen Leib erleben. Die jahrelange Suche fruchtete, als sie durch die tiefgreifend transformatorische Schule des indischen Mystikers OSHO und zur Einweihung in die hawaiische Tradition des HUNA sowie in die ägyptische Linie des THOTH führte. Die beiden ALAKAI («Lehrende») des Schamanismus sind bereit, diesen Weg auch mit anderen Menschen zu gehen. Im Rahmen der SVPP bieten sie das Zweijahres-Training «Passion for People» an, das im Oktober 2003 beginnt. Das erste Jahr ist der Selbsterfahrung gewidmet, wie es das Orakel von Delphi fordert: Mensch, erkenne dich selbst!

«Wasch mir den Pelz - aber mach' mich nicht nass!» Jede Besucherin und jeder Besucher esoterischer Kurse kann von diesem Ansinnen ein Lied singen. Wer kennt sie nicht an sich selber, diese Konsumhaltung, mit der Menschen in der Regel im Supermarkt des New Age shoppen. Und eine Zeitlang geht es ja auch ganz gut. Der Horizont erweitert sich durch esoterische Kurse, an praktischer Lebenshilfe lässt sich viel gewinnen, spielerisch entwickeln wir uns weiter... «Anfängerglück» nennt es Paul Coelho in «Der Alchemist». Bis der unvermeidliche Gegenwind kommt. Vielleicht diagnostiziert Ihnen der Arzt plötzlich eine ernste Krankheit, oder der Partner fürs Leben haut ab, weil er eine angeblich nettere Person gefunden hat, und der Job macht unglücklicher denn je. Vielleicht auch sind Sie der ewigen finanziellen Sorgen überdrüssig, oder sie verlieren einen Menschen, der Ihnen viel bedeutete, durch Tod.

Möglicherweise kommt jetzt die Lust auf, sämtliche esoterischen Bücher in die Müllabfuhr zu geben, weil die Heilsversprechen im Ernstfall offenbar doch nicht greifen. Wer erhofft sich denn nicht insgeheim ewige Jugend und ewige Gesundheit, wer erhofft sich nicht zumindest Unverletzlichkeit der Seele durch die Beschäftigung mit der Esoterik! Und nichts von all dem Erhofften hält angesichts eines wirklichen Schicksalsschlages stand.

Anfängerglück währt nicht ewig, und schwere Zeiten sind Teil des Lebens. In ihnen kann ein Rückgriff auf die eigene innere Quelle erfolgen, wenn diese innere Quelle je zum Sprudeln gekommen ist. Leider ist das nicht selbstverständlich. Die gesellschaftlichen Konditionierungen, die Menschen in ihrer Kindheit durchlaufen haben, die seelischen Verletzungen, die ihnen, meist aus Gedankenlosigkeit, zugefügt worden sind, haben die Quelle zum Versiegen gebracht. Die innere lebendige Quelle - eigentlich ein Geburtsrecht - hat einem «frozen core», einem gefrorenen Innersten Platz machen müssen, das in Ruhe gelassen wer-

den will. So lässt sich zwar schlecht und recht überleben – ein wirklich gutes Lebensgefühl ist es nicht. Ein wirklich gutes Lebensgefühl setzt innere Freiheit und die Loslösung von unnötigem seelischem Ballast voraus.

Fragt man Menschen, die sich innerlich tiefgreifend gewandelt haben, warum sie das ge-



Margrit Meier und Erika Radermacher (v.li.n.re)

tan haben, so fällt die Antwort in der Regel ernüchternd aus. «Ich konnte einfach nicht mehr so weiterleben», wird etwa gesagt, oder «es war wie Sterben» – weil ein schmerzliches Ereignis Schatten geworfen hat. Menschen können in solchen Momenten spüren, dass es nur möglich sein wird, zurück zu kommen und die Welt, so wie sie ist, wieder zu umarmen wie zuvor, wenn sie sich neu orientieren. Manchmal haben die alten Pfade ausgedient.

Wer immer spirituell arbeitet, braucht von Zeit zu Zeit einen Anstoss, um sich auf Neues und Unbekanntes einzulassen. Anders ist Wachstum nicht möglich. Weder Wille noch Verstand können die Bereitschaft, sich auf Unbekanntes einzulassen, ersetzen. Nur das Herz kann diese Vorleistung vollbringen.

Im Herzen bist du, wenn das Dasein in seiner ganzen Fülle um dich blüht und du dich inmitten von allem an deinem Platz fühlst. Du strahlst Mitgefühl und Liebe aus. Die chronische Beschäftigung mit sich selber löst sich wie von al-



Die Kursleiterinnen vor der Cheopspyramide

lein in Licht auf – und es werden Eingebungen möglich, die das persönliche Vorstellungsvermögen übersteigen.

# Aus den Inhalten von «Passion for People»

#### **Erstes Jahr:**

Methoden der Meditation und Selbsterfahrung: Dynamische, Nada Brahmaund Kundalini-Meditation; Setzen von Zielen und gleichzeitige Selbstsabotage, Ursachen eigener Verhaltensmuster erkennen, Rückführungen in der Zeitachse, Selbstliebe und Selbsthass, erwünschte und unerwünschte Persönlichkeitsanteile, Klammern an Identitäten

und Ueberzeugungen, Umgang mit Projektionen, Kreieren und Wegkreieren von Problemen.

Grundlegende schamanische Techniken: Reisen in die Oberwelt und Unterwelt, Rückgewinnung verlorener Seelenanteile (Soul Retrieval), Orakel und Schamanensteine, Symbol und Ritual, HUNA-Gebet.

#### **Zweites Jahr:**

Fortgeschrittene Methoden der Meditation und Selbsterfahrung: Mystische Rose, Das Geheimnis der Goldenen Blüte, Tonglen; Bewegungen der Seele (nach Hellinger), Hypnotisierung und Dehyp-

notisierung durch Sprache, Charaktertypen (nach Reich).

Fortgeschrittene schamanische Techniken: Arbeit mit Tiertotems und mit AKA-SHA, Schaffung von Kraftplätzen, Aktivierung des Raumgitters.

Daten: 14.-26. Nov. 2003, 16.-18. Jan., 20.-22. Feb., 19.-21. März, 23.-25. April, 4.-6. Juni, 2.-4. Juli 2004 in Bern

Kosten: Fr. 2'640.- für SVPP Mitglieder (Nichtmitglieder Fr. 3'040.-)

Einführungswochenende 19.-21. Sept. 2003 in Bern Fr. 330.- (Nichtmitglieder Fr. 380.-)

#### Erfahrungsberichte von Seminarteilnehmern

# Erfahrungen mit Bjoern Axel Rudin

#### Zuerst den Acker pflügen...

«Axel spricht mich mit seiner direkten Art sehr an; herausfordernd und fordernd zugleich. Es ist die Aufforderung an mich, scheinbar Neues und Unbekanntes an und in mir zu erforschen und leben zu wollen, somit mich mir selbst näher zu bringen und mich aufzufordern, endlich mich selbst zu sein. Die gezeigten «Show-Einlagen» von Energiekugeln etc. vermochten mich damals wie heute nicht zu überzeugen; zu groß ist die Kluft zwischen dem Erwarteten und dem Erlebten. Die «handfesten» Techniken betreffend Massage und Blockaden-Lösung sind für mich jedoch ein durchschlagender Erfolg, da ich sie als Vorarbeit in Reiki mit einfließen lassen kann – quasi «Wenn der Acker gepflügt ist, kannst du aussäen und ihn bewirtschaften». Meine persönlichen Veränderungen durch den Einfluss

von Axels Seminaren: Durch das geförderte Selbst-Bewusst-Sein fand ich den Mut, mich mit Reiki, Australischen Buschblüten (vergleichbar mit Bachblüten) und anderen «alternativen» Heilmethoden auseinander zusetzen und diese auch anzuwenden. Es setzte ein steter Heilungs-Prozess ein, der mich dazu gebracht hat, wesentlich offener im Umgang mit Menschen zu sein, meine Meinung mitunter auch beinahe lautstark kund zu tun und öfter mal etwas zu hinterfragen bzw. «härter am Ball» zu bleiben, wenn es eine Sache zu bereden gilt. Vorher war ich vorher scheu, wortkarg und zog das Zuhören dem Sicht-Selbst-Äußern in jedem Fall vor. Ich schluckte sogar meine rechtmäßigen Reklamationen zugunsten von Frieden und Harmonie herunter. Heute weiß ich jedoch, dass

#### Bjoern Axel Rudin



Als Sohn eines Genetikprofessors der Vereinten Nationen, verbrachte der 29jährige Schwede seine Kindheit und Jugendzeit in den verschiedensten Ländern Afrikas und Asiens. Mit 20 Jahren liess er sich in Australien zum Taucher ausbilden. Nachdem er materielle Freuden reichlich genossen und auf Reisen in 80 Länder vieles ausprobiert hatte, machte er mit 25 Jahren in der Tiefe des Meeres und in der Höhe der Berge (neu erweckte) spirituelle Erfahrungen. Auf der Suche nach seinem wahren Selbst hat er sich mit verschiedenen mystischen und esoterischen Schulen vertraut gemacht. Das Schweizer Nachrichtenmagazin «10 vor 10» hat ihm im Mai 2001 einen interessanten TV-Beitrag gewidmet. In Basel, Bern, St. Gallen und Zürich hielt er Vorträge und Workshops. An den Basler Psi-Tagen 2001 (Weltkongress für Geistiges Heilen) nahm er als Referent teil. Im Sommer 2002 hat er in Ecuador (Südamerika) einen Weltkongress mit namhaften Teilnehmern als Kulturfestival initiiert.

Friede und Harmonie unter Menschen nicht auf «leben lassen und leben», sondern auf «leben und leben lassen» beruhen; d. h. die eigenen Bedürfnisse haben denjenigen Anderer gegenüber zwar nicht unbedingt Vorrang, sind ihnen jedoch mindestens ebenbürtig.»

Marc Nyffenegger

viel gelacht, gleichzeitig so viel gelernt und so tiefe Erfahrungen gemacht. Der zweite Workshop im Frühjahr dieses Jahres war nochmals tiefgründiger und die erhaltene Heilung durch Bjoern ein Erlebnis, das immer noch nachklingt, die Seele tief berührt...«

Liselotte Lüthi

### Der Heiler, der alle Klischees sprengt

«Meine erste Begegnung mit Bjoern Axel Rudin fand an den PSI-Tagen 2001 in Basel statt: En junger, blonder, ganz in weiß gekleideter Mann. Bjoern gab eine kurze, prägnante Einführung in seine Art zu Heilen und wählte sich den neben mir sitzenden Mann für eine Demonstration aus. Tränen überströmt und tief berührt durch das Erlebte nahm dieser danach seinen Platz wieder ein. Zwei/drei weitere Personen wurden aufgerufen. Während den Heilungen war eine durch mich in dieser Intensität noch nie zuvor wahrgenommene Liebesenergie spürbar und nicht nur mir rannen die Tränen übers Gesicht. Die meisten von uns haben von Kindsbeinen an gelernt, dass es verpönt, ja unanständig ist zu sagen «ICH BIN das und das». Bjoern strahlt bedingungslose Liebe und gleichzeitig eine absolute Sicherheit und Souveränität aus. Nie ist darin jedoch eine Spur von Überheblichkeit zu finden und er lehnt jeglichen Personen-Kult um ihn ab. «Was ich kann, kannst auch Du» so die Worte an seine Zuhörer. Aus dieser Energie heraus durfte ich selber kurze Zeit später mit einer Dame während einer Demo an den erwähnten PSI-Tagen eine für uns beide sehr tiefe, bewegende Erfahrung machen. Meine Neugier war geweckt. Ich war berührt, wollte mehr wissen und erfahren «wer ist dieser junge Mann mit der langen, blonden Mähne, den Augen aus denen die Ewigkeit schaut, der unkonventionellen, oft sehr spitzbübischen, jungenhaften und allen gängigen Klischees eines Heilers widersprechenden Art, wie heilt er, was lehrt er»? Kurzerhand meldete ich mich für das nächste Seminar an, war gespannt, ob sich die Erfahrungen von Basel wiederholen, vertiefen oder ob vielleicht Enttäuschung folgt. Nein keineswegs! Ich habe kaum in einem Workshop so

# Schon die erste Begegnung fegte jeden Zweifel weg

Ich befasste mich schon seit ein paar Jahren mit Medialität und Heilen. Besuchte auch verschiedene Seminare. Aber dennoch hatte ich immer wieder offene Fragen. Oder anders ausgedrückt, war das Erfahrene nicht komplett.

Als der Flyer der SVPP ins Haus flatterte, war mir sofort klar. Dieses Seminar «Intuitives Heilen» mit Bjoern Axel Emil Rudin wollte ich unbedingt besuchen. Schon das erste Treffen mit Bjoern im April 2002 fegte jeden Zweifel weg. Seine aufgestellte, herzliche Art begeisterte mich sofort. Das Seminar hat bei mir persönlich so viel ausgelöst. Ja ich möchte sogar sagen: ich bin aufgewacht! Ich hatte begriffen: lebe das Leben, mache dich nicht klein. Liebe, bringe es in den Alltag und heile, jeden Augenblick.

Das Fortsetzungsseminar in diesem Jahr «Hier und Jetzt» war wiederum ein Leckerbissen der besonderen Art. Er zeigte neue Techniken, bestätigte Erfahrungen und brachte wiederum sehr viel Energie. Bjoern vermochte meinen 18 jährigen Sohn so zu begeistern, dass seit diesem Seminar sein Bewusstsein sich merklich verändert hat. Ich finde das so wunderbar und eine große Hoffnung. Gerne würde ich meine Energie zur Verfügung stellen und Bjoern im Vorhaben unterstützen einen Anlass mit Jugendlichen zu organisieren.

Was unsere Welt heute braucht ist: Bjoern Axel Emil Rudin und uns alle!! Ursula Lüthi

In der nächsten Ausgabe berichtet Carmen Weder über ihre weiteren Erfahrungen im Seminar mit Bjoern Axel Rudin.

# Sie fragen - wir antworten:

Frau E.M. in L. schreibt uns:

Letztes Jahr ist mein Mann auf einer Geschäftsreise in Australien ums Leben gekommen. Auf eine entsprechende, telefonische Anfrage unserer Botschaft in Sydney gab ich die Zustimmung zur sofortigen Erdbestattung in Sydney. Ich ließ also den Leichnam meines Mannes nicht in die Schweiz zurückfliegen. Ich dachte mir, wo die sterbliche Hülle meines lieben Mannes ruhe, sei weniger wichtig, als dass wir den Kontakt auf der geistigen Ebene intensiv pflegen würden. Die Trauerfeier fand hier in L. statt.

Jetzt machen mir einzelne Verwandte meines verstorbenen Mannes deswegen Vorwürfe. Sie sagen, ich hätte pietätlos gehandelt. Außerdem wolle ich offenbar (aus dem Auge aus dem Sinn!) meinen Mann möglichst rasch vergessen. Diese Vorwürfe schmerzen mich tief. Wir lebten in einer harmonischen Beziehung. Außerdem haben wir zwei Kinder, die rein durch ihre Existenz das Bild meines Mannes sel. täglich lebendig erhalten.

Was halten Sie von der Sache?

#### **Unsere Antwort:**

Die Vorwürfe ihrer Verwandten sind lieblos und sachlich falsch.

Sie mussten vor einem Jahr unter enormem, emotionalem und zeitlichem Druck einen schwerwiegenden Entscheid fällen. Sie nachträglich für diesen Entscheid hartnäckig zu kritisieren halten wir für unangebracht, rechthaberisch und damit verwerflich.

Sachlich war Ihre Überlegung zweifellos richtig. Wo die sterblichen Teile eines Menschen ruhen ist

(Fortsetzung auf Seite 56)

## Zentrum für Erfahrung und Wissen

Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern

## Veranstaltungskalender ab September 2003 www.svpp.ch

Änderungen im Programm bleiben vorbehalten. Wenn Sie gerne an eine öffentliche Veranstaltung kommen möchten, vergewissern Sie sich bitte mit einem kurzen Anruf oder im Internet, ob alles nach Programm läuft. Wo nichts anderes vermerkt ist, finden die Veranstaltungen an der Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt. Nähere Informationen und Unterlagen erhalten Sie im Sekretariat SVPP, Tel. 031 302 00 33 (Mo-Fr. 9-12 Uhr).

#### Feuerlaufen

Seminar mit Margrit Meier und Erika Radermacher Sa 27. September 2003 Sa. 06. Dezember 2003 In einem Wald bei Bern



#### **Mediale Lebensberatung**

Privatsitzungen mit Upasika 26. September – 10. Oktober 2003 plus ev. 20. - 27. Oktober 2003



#### Botschaften aus der geistigen Welt

Medialer Abend mit Bill Coller und Anderen Fr. 12. September 2003, 19.30 Uhr Hotel Kreuz, Zeughausgasse 41, Bern



#### 2-Jahresausbildung in Medialität

Mit Christoph Bürer und Anderen. Beginn im Oktober 2003



#### Mediale Sitzungen

Seminar mit Bill Coller

Sa/So. 6./7. September 2003

Privatsitzungen mit Bill Coller 8. - 19. September 2003



#### **Energetischer Schutz**

Tages-Workshop mit Roger Steiner Freitag 24. Oktober 2003



# Entwicklung medialer Fähigkeiten

Entwicklung medialer Fähigkeiten

Seminar für Fortgeschrittene mit Bill Coller Sa/So. 13./14. September 2003



#### Passion for People

2-Jahres-Intensiv-Training in spirituellem und schamanischem Heilen Einführungswochenende 19. – 21. September 2003 Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern



#### Training Ihrer medialen und sensitiven Fähigkeiten

Übungstag mit Marianne Haldimann Sa. 25. Oktober 2003



#### Botschaften aus der geistigen Welt

Medialer Abend mit Gynn Edwards Fr. 31. Oktober 2003, 19.30 Uhr (bitte informieren Sie sich, ob die Veranstaltung durchgeführt werden kann oder nicht)

#### Systemische Aufstellungsarbeit als Erfahrungsprozess

#### Vom Kind zum Greis / zur Greisin

Seminar mit **Cécile Khalil, Marianne Helbling** und **Angelika von Niederhäusern** Fr./Sa. 7./8. November 2003



#### Die Kraft des Jetzt

Vortrag mit **Bjoern Axel Rudin** Do. 20. November 2003, 19.30 Uhr Hotel Kreuz, Zeughausgasse 41, Bern

#### Ich heile in jedem Augen-Blick

Seminar mit **Bjoern Axel Rudin** 22./23. November 2003 in Bern, genauer Ort noch offen



#### Laufende Veranstaltungen

#### Offener Zirkel

Offener Zirkel für alle Interessierten Di, 26. 8., 23. 9., 21.10.2003, 19.30 – 21.30 Uhr

#### Geistiges Heilen

Heilungsdienst für Heilung Suchende jeden Mittwochabend 18.00 – 19.00 Uhr

Änderungen bleiben vorbehalten. Bitte vergewissern Sie sich mit einem Telefonanruf oder im Internet, ob die Veranstaltung stattfindet.

#### Anmeldetalon

☐ Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. Weudezeit / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.— (zuzüglich einmalige Einschreibegebühr von CHF 25.—) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7.

Name	Vorname
Strasse	PLZ/0rt
Geb.Datum	Beruf
Telefon	E-Mail-Adresse
Datum	Unterschrift

Bitte senden an: Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern, Tel: 031 / 302 00 33, Fax: 031 / 302 00 50, E-Mail: svpp@bluewin.ch

(Fortsetzung von Seite 54)

nicht entscheidend; viel wichtiger ist die Aufrechterhaltung der Liebesbeziehung mit dem entkörperten Wesen, ihrem verstorbenen Mann also. Dies kann geschehen durch liebevolle Gedanken, durch Gebet zu seinen Gunsten, durch Pflegen der positiven Erinnerungen. Gleichzeitig darf diese Beziehung aber nicht Besitz ergreifend sein. – Sie müssen ihn loslassen, damit er seinen Weg in der Geistigen Welt weiter gehen kann. Ebenso müssen Sie sich freimachen, damit Sie Ihren Weg gehen, Ihren Aufgaben in diesem Leben gerecht werden können. Und Ihre Aufgaben liegen zweifellos in der Erziehung der beiden Kinder zu selbständigen Menschen <u>und</u> in der Erkennung Ihres Lebenszieles und der Verfolgung Ihrer Bemühungen zur Vervollkommnung der eigenen Persönlichkeit. (VJO)

#### **Impressum**

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)

#### Redaktion:

Marie Thérèse Rubin (verantw.) Valentin J. Oehen

## Adresse der Redaktion sowie Administration und Verwaltung:

Sekretariat SVPP Brückfeldstr. 19 3012 Bern

Abdruck mit Quellenangabe und Beleg erlaubt.

#### Anmerkung der Redaktion:

Im Rahmen der freien Meinungsäußerung publizieren wir auch Artikel, die sich sich nicht unbedingt in jedem Punkt mit der Meinung der Redaktion decken müssen. Die Artikel sind ein persönlicher Beitrag der jeweiligen Verfasser und somit nicht genereller als Standpunkt des SVPP-Vorstandes/der Redaktion zu verstehen.